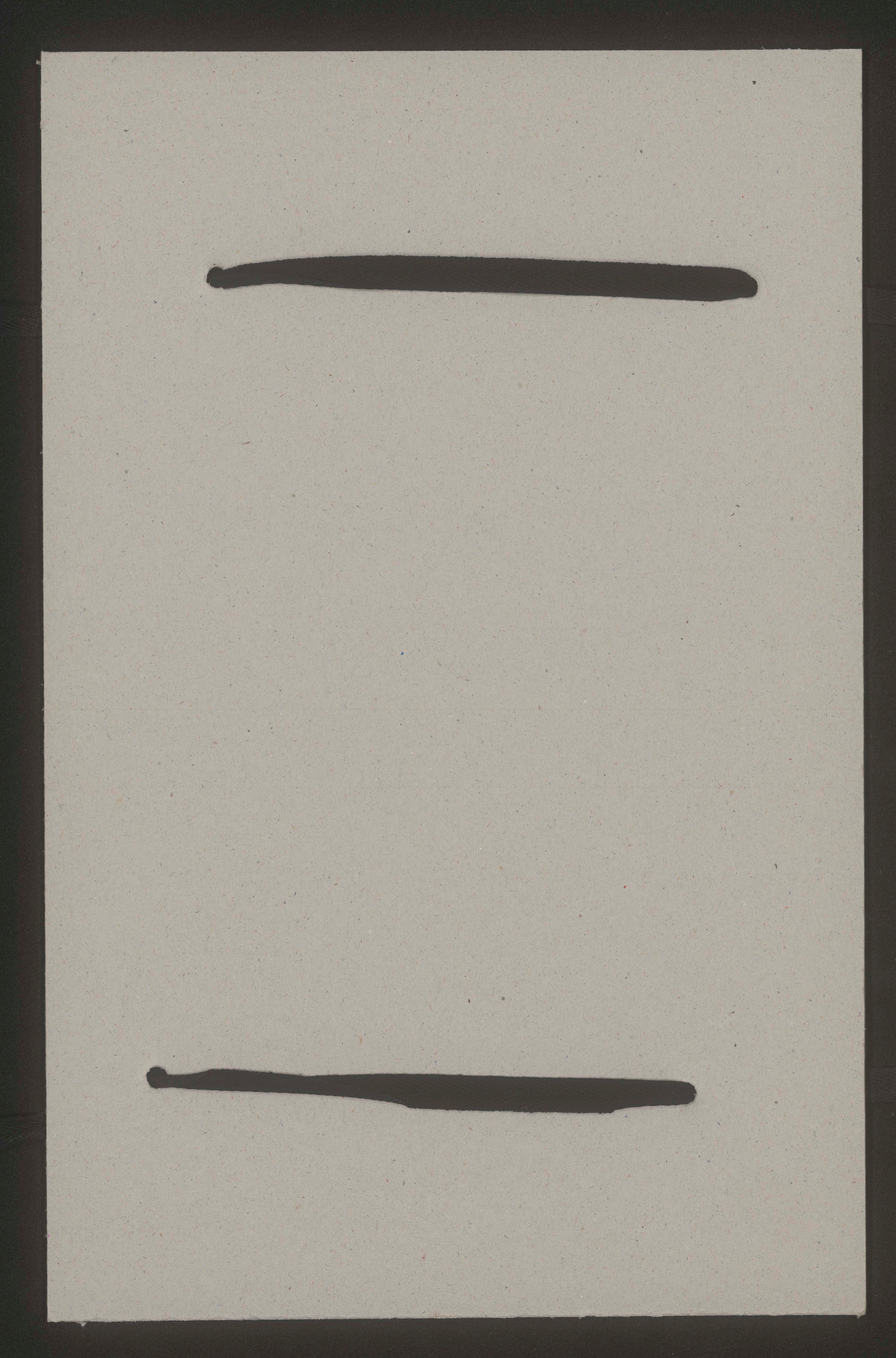
4197/9

IV

1849 - 1866

i 6 d.

k. 35



Luzern den 23/6 866

Lieber Freund!

Seit 4. Tagen bin ich hier, am Vierwaldstätter See, der Wiege schweizerischer Freiheit. – Den Kultus der Menschen für den Tellheld, kann man nicht zu unendlich hohen Maßen mit Böhmen vergleichen werden. Es giebt in allen 4. Urkantonen beinahe keinen Ort, wo nicht sein Standbild, entweder auf einem Brunnen, oder auf einer Brücke, oder ~~und~~ sein Name auf einer Gedenktafel zu sehen [illegible] zu lesen wären. In Altorf, wo er den Geßlers Hut, den Hut nicht abziehen wollte, und zur Strafe für diesen Ungehorsam, seinem Sohne den Apfel vom Haupte mit dem Pfeil ~~ab~~ weg schießen mußte; welche Geschichte auf dem Rathsthurme in 3. Bildern al Fresco abgebildet ist; steht ein gros

das Standbild aus Stein, auf dem
Rathausplatze; wenn in Mitten
[illegible] des ~~19ten~~ 14ten Jahrhunderts, einen Theil
in der neusten Handschriftensaal
und dargestellt ist. Am Freitag war
die Wache und Schiller's Einweihung
[illegible];
Herr, nachdem ihr mir das Leben
geschenkt habt, ~~[illegible]~~ will ich Euch die
Wahrheit gründlich sagen: der 2te
Theil war für Euch bestimmt, wenn
ich den Schuß getroffen, und, Herr,
weiß Gott, hätte ich nicht Euch gefehlt –
den 4 Waldstätten [illegible]
mit [illegible] ~~des~~ an den [illegible]
Schweizergeschichte [illegible]. Abgesehen
von Altorf, ist auf dem Wege von
Brunnen nach Flüelen, die sogenann-
te Tellsplatte, ein Felsenvorsprung
in den See, auf welchen [illegible], als Geßler

s.

[illegible]

am 7. Nov 1308

[illegible]

und auf dem Vorgebirge von Küßnacht
bei [illegible]
nach Luzern u. die, etwas später gen
Vesten Habsburg, zumeist dieses die
uns zeigt wurden. Ebenso bei dem
schen Rudolf v. Habsburg, dem Geist-
lichen sein Pferd gegeben haben
soll, um hinüber zu reiten; ge-
genüber der Tellsplatte, befindet
sich die berühmte Grütli, worauf 3.
Quellen; die an seine Stellen entsprun-
gen sein sollen, wo Walter Fürst,
u. Arnold an der Halden, gestanden
sind, als sie in der Nacht des 24. De-
zembers 308. schwuren um die Schweitz
von den Tyrannen zu befreien. —
Auf den äußern Wänden des Stauf-
facherschen Thurms sind die dargestellt Siege bezeich-
net, welche die Schweitzer über
ihre ~~Feinde~~ mit die Feinde errungen; darun-
ter die Siege bei Sempach und Morgar-
ten, wo sie die Östreicher, bei+

+ von Luzern

Männer u. Gewandtheit wie sie die
Eidgenossen bei St Jacob, wo
sie die Rückzugsbahn schlugen. —
Bei Betrachtung dieses Monuments
konnte ich mich des Gedankens nicht er-
wehren, daß es leicht wäre, Siege zu
erkämpfen, als nun ganz ähnliche Tap-
ferkeit und geschickten Kämpfen den Kriegs-
fen[?], dieselben entschieden, daß es aber
gegenwärtig, wo Taktik und große
Kanonen, über dieselben entschei-
den, den Schweizern beinahe unmög-
lich sein würde ihre Unabhängig-
keit zu behaupten, wenn es Frankreich,
Italien, und dem Großherzogthume
Baaden einmal einfallen sollte, die
Schweiz nach Maßgabe ihrer Natio-
nalitäten unter sich zu theilen. Die
Schweiz besteht nur noch durch die Einig-
keit, und Großmuth der angrenzenden
Staaten. Leben Sie wohl, ich grüße Sie
herzlich [illegible]

Interlaken am 25 6 866

Lieber Freund!

Ich habe auch hier keine Briefe aus Wien und von Bobrowski vorgefunden, was mich nun nicht wundert. – Ich habe gestern eine der interessantesten Reisen gemacht, obschon etwas beschwerlich und ermüdend. Ich verließ Luzern vorgestern um 4½ nachmittags, um mit dem Dampfschiff nach Alpnach+ zu fahren, dort zu übernachten, und den andern Tag, d. h. gestern, um 8½ morgens mit dem schweizerischen Postwagen nach Brienz und von dort mit dem Dampfschiff hierher zu reisen. In Alpnach+ im Postwagen angekommen, trachtete ich sobald als möglich [illegible] zu kommen, und begnügte mich [illegible] zum Kutscher [illegible] über Alp [illegible], welche [illegible] und um die Hälfte billiger, als im [illegible]+, welchen

+ in Luzern

x. freundlich einer der besten Hotelbesitzer zu-
ge ist. In Algier nicht unterscheidet daß sich mich
fremden Sitzungen nicht bemerkt, in Lu-
zern, oder auf dem Mangold, in Lu-
bemerkten besser halten, H Schiffshütte
Algier nicht von der Gegend recht ein Sitzbu-
mer sich befindet, und halfen, dann Stem-
fels dahin kam. ~~Diese~~ dieser Zwischen-
fall hat mich und sein entsprechend Ver-
als ich um jeden Preis den Platz in Lou-
sei haben wollte, um mir die Gegend
namentlich die nicht seit 2. Jahren mit
großen Kosten aufgewandt angelegten, und eröffneten
Fest Promenaden der Königsstraße, den
Strand zu, sowie kommt, einzusehen.
Jedenfalls ging dann beim Frühstück herge-
..., den Wasser anbegünstigt, und geschmackvoll
Eigenthümer, die 6 Gastwirthe, die H. Britschky,
daß die Herren Gastwirthe, die Ruhe ihrer
Zimmer und auch Wagenmiethen, überan-
vertraute, der nicht ohne Zweifel um dank-
./.

selben Geld, das der Postwagen kostet, über
Meiningen nach Coburg fahren würde.
Ich sah mir das Pferd, und das Fuhrwerk
an, und fand beides gut und zweckmäßig ein-
gerichtet, der Wagen ein halbgedeckter
Zweisitziges, gut gepolstert, hinten Cabriolet
wo man einen ganzen kleinen Bagageplatz fand,
während der, mein Reisekoffer rück-
wärts fest angebunden wurde. Ich hatte diesen
den Wagen um 10 fl. gemiethet, (beiläufig
5 f 30 Kr.) setzte mich gleich nach dem Früh-
stück hinein, und war um 8. Uhr bereits
auf dem Weg nach Sarnen, dem Hauptorte
des Kantons Oberwalden, dem klein-
sten, und ärmsten der ganzen Schweiz;
dann über [illegible], [illegible], über
den [illegible] nach Meiningen, wo ich
um 3 [illegible] ziemlich gut zu Mittag
speiste; und um 5. Uhr Abends in Coburg
war, weil auch das schon bekannte
[illegible] nach 3½ Stunden
machten nur 2 [illegible] Zeit benützte
ich, um mir Coburg, und seine Bevölkerung zu
besehen, da es Sonntag war, im Sonntagskleide
war, denn den [illegible] Vorstellungen zu sehen.

2 5

Im Vorbeifahren [illegible] die schöne Pfarr-
kirche an, deren Hauptgewölbe auf
8. Säulen von schwarzem Marmor
ruht; den Weg über den Berg Brünig,
den wir am 3. Juni machten, um auf Berner
[illegible] zu [illegible], wird jetzt,
[illegible] angelegten, [illegible]
[illegible], [illegible]
[illegible], [illegible]
[illegible] [illegible], welche [illegible] und
Sommer die [illegible] zwischen
dem Brienzer und dem Vierwaldstädter
See, u. z. im Winter, auf einem neu an-
gelegten Fahrstrasse an den See, benützt
habe. Meiringen ist, nach Interlaken
das größte, und schönste Thal des Ber-
ner Alpen am Aarflusse, welcher $7\frac{1}{2}$
[illegible] aus den Gletschern entspringt,
eine Stunde unter Meiringen den Brien-
zer, und unterhalb Interlaken, das er
der ganzen Länge nach durchströmt,
den Thuner See bildet. – [illegible]
[illegible], ein [illegible]
[illegible] zu [illegible] haben, allein ich habe die
[illegible], [illegible] glücklicherweise [illegible]
[illegible].

und das getäuschte Stubenmädchen, mit einem kleinen Trinkgeld entschädigt. Uiberhaupt hatte ich Gelegenheit mich zu überzeugen, daß am [illegible] Töchter [illegible], die Stubenmädchen in den Gasthöfen, hübsch, ziemlich gebildet, [illegible] aber sey's aus Neigung und Lungen-[illegible], sey's auch [illegible], [illegible] den Männern mit der [illegible] "Ungenirtheit" entgegenkommen. –

Heute mußte ich leider 3. Stunden auf das Dampfschiff warten, und benützte diese Zeit um mir [illegible], das auch einen, am Ber-fortlaufenden, auf den entgegengesetzten Seiten von hohen Felsen [illegible] eingeschlossenen [illegible] [illegible], dann die [illegible] an dortse befindlichen [illegible] anzusehen. [illegible] mich an das berühmte Bild von Brougham, la vache qui pisse, das sich in der [illegible] Gallerie befindet. Es hat gerade so viel, als wenn der [illegible] [illegible] müßte; so [illegible] [illegible] gesehen. Heute sind eigentlich ~~die~~ [illegible] [illegible] Holzschnitzereien, welche in

1/ Intendanten, die elegant [illegible] den Magazinen der Fremden zum Kaufe ausgestellt werden, und worunter es Prachtstücke zu 500–1000. Franken giebt. Man bietet d. h. Tische, Sessel ~~den~~ mit Holzmosaik, Uhren, Jagdembleme, und tausende verschiedenen Kleinigkeiten. Die Prachtstücke übertreffen alles, was man von alten Holzschnitzereien [illegible], – in den alten Domen Deutschlands findet. –

In Interlaken bin ich im Hotel Interlaken abgestiegen, um diese 2 Damen wieder aufzusuchen, die mich in Augsburg angesprochen haben, und die, wie sie mir sagten, in dem besagten Gasthof absteigen sollten. Sie ~~sind~~ waren auch wirklich hier abgestiegen, sind aber gleich am andern Tage in den Gasthof Victoria, den elegantesten von Interlaken übersiedelt. Nach dem Fremdenbuche d. 6 Gasthofes ist die hübschere blonde Frau Hofräthin Delgrois, geborene Dorotka de Ehrenwall, die andere ~~ist~~ Schwägerin ihre Schwägerin Anna Dorotka v Ehrenwall Feldmarschall-Lieutenantstochter. Diese Dame ist Mutter des hübschen 3jährigen

i. Knaben: Ihr würdet meine Bemerk-
zeichnung [illegible], weil zur
Table d'Hote geläutet wird. Ich
bin, Dein Freund
Interlaken 30/6 86

Lieber Freund! Nachdem ich im Hotel
Interlaken ersehen, daß die
ebenerwähnten Damen auch im
[illegible] des Hotels, No 63 wohnen,
und um 5 Uhr Table d'hôte speisen,
~~habe~~ hatte ich mir vorgenommen, auch
einmal in diesem Hotel Table d'hote
zu speisen, um mit ihnen zusammen-
zutreffen. Diesen [illegible]
habe ich am 27. d. ausgeführt, und
der Zufall war ~~[illegible]~~ meinem Projekte
so günstig, daß man mir meinen
Platz bei Tisch gerade neben Mr Gois
bestimmt hat. Als ich in den Speisesaal
eintrat, waren [illegible] bereits bei der
Suppe, und ich bemerkte zwischen den
beiden Damen ein freundliches Einverständnis.
Als ich meinen Platz einnahm, grüßte
ich die beiden, welche sich [illegible]
/.

ie Bekanntschaft in Augsburg zu machen. Manchen Tagen war die Konversation lebhaft. Mein ungeschl-tener und unaufhaltsam die Erlebni-sse seiner Reise in Augsburg noch Interessanteren, welches ihn auf einer anderen Route, nämlich über Bern, und Zwischenstationen, und ich bat ihn nach Tisch mir die Er-laubniß ihn zu besuchen, wobei ich auf das freundlichste zugesichert wur-de. Weil ich aber ... bin, und noch Tisch bemerkte, daß sie schon mit anderen in demselben Hotel wohnenden jungen Männern Be-kanntschaft gemacht hatten, und weil sie mir überhaupt kokett, auf Eroberungen und Abenteuer ausgehend schienen, beeilte ich mich nicht, von der mir ertheilten Erlaubniß des Besuchs in der Woh-nung Gebrauch zu machen. Ich hatte nichts gegessen. Ich fand die Frau-lein beim Briefschreiben; Fräulein Ber-na beim Lesen des neuen Romans

./.

Kartenblattes, daß man ihnen noch
Instrumenten beigelegt, die Schicks.;
Ich wünsche herzlich ~~[illegible]~~ [illegible];
wir besprechen die politischen
Ereignisse; die Damen haben 8, bei
den ~~[illegible]~~ bei den armen Aller-
dings Offizieren der verschiedenen
Ränge, und bei verschiedenen
Truppeneinquartierungen. Hier fanden
blätter immer noch Erzählungen
über die Geschichte bei Stralitz
u. Josephstadt, doch die verschiedenen Erzählun-
gen für die [illegible] günstig
ausgefallen zu sein sollen. - Ich hatte
aber bereits das Gegentheil in
[illegible], u. in der Zürcher
Zeitung gelesen; wollte aber den
angenehmen Wahn der Damen
nicht zerstören. — Wir machten
das Projekt, den andern Tag um
[illegible] Uhr einen Ausflug nach
dem Lauterbrunner Thal, und nach
Grindelwald zu machen, um uns
anzusehen den Staubbach, im letzten

/. von die beiden Schutzherrn, und
entsprechende Lichtscheine entgegen
zu fahren; die zweispännigen elegan-
ten Kalesche war um 25 Franken
akkordiert und die Stunde der Ab-
reise auf 7. Uhr morgens festge-
setzt. Auf späteren Wunsch wurde die
Abfahrtsstunde bis 8. Uhr ver-
schoben, was mir sehr gelegen
kam, weil ich den Abfahrtstag
vorher eine Verabredung mit
[illegible] war, ich daher kaum bis
fünf Uhr hätte aufstehen und
dann nur bis 7. Uhr mit dem Toilette
und dem Frühstück fertig zu bringen.
[illegible]
[illegible] willkommen; [illegible] weil
ich diesen Ausflug auf [illegible] allein
zu machen entschlossen war, und
für einen Zweispänner 15. Franken
ohne Trinkgeld hätte bezahlen müs-
sen; 2 [illegible] weil ich ihr Herrn Gesell-
schaft [illegible] gebildeten, [illegible]
[illegible], und die [illegible]
und eleganten Calesche zu machen
/.

die Aussicht hatte. Doch genug für
heute, weil ich vom diesem Aus-
fluge ermüdet bin, und mich vor
meinem Bettgehen, dessen unter
den Ausflug selbst zu erzählen,
Ich küsse Sie herzlich B

Bern am 3/7 866

Lieber Freund!
Wir fuhren also am 30ten M. um 8. Uhr
in der Frühstunde in das Lauterbrunnen
Thal zum Staubbach. Ich saß mit Mr
Grois im Hintersitz; Fräulein Anna
vorne. – Die Konversation war
lebhaft, und lustig; zuweilen sogar
ausgelassen, namentlich über die
wiederholten [illegible] Neigungen der jung.
Frau. Ich machte die Bemerkung daß
bei solchen Dingen gewöhnlich c'est le pre
mier pas qui coûte; welches Bonmot
Fräulein Anna lachen machte. Einige
Charaden und Räthsel die während
der Fahrt aufgegeben, u. gelöst wurden,

3

[illegible]
[illegible]
Sina [illegible] Mlle Geistinger, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Mlle Wol-
ter, [illegible]
[illegible]
[illegible] Sina [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Wol-ter, [illegible] Wolt-Er; Sina [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Si-na. – [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] (12827)

./.

ü. d. M. = liegt, ummauert sich das
Thal. Am Dorf ist gut angebaut; hat
ein hübsches Kirchen, u. einen uns
deutlichen, herabhangenden breit begossen
den Gasthof, auch Schweizern eigent-
lich anfänglichen Arbeiten nichts.
Leider, denn den Leuten im Gast-
hof und gingen zu Fuß zum Reichen-
bach. Unterwegs kaufte man ein
Kleinigkeiten aus Holz geschnitzt,
Kruzifixen und dergleichen [illegible]
hatte damit. Als wir dem Bau, den
Fall nicht mehr weit waren, wo
drohte ein donnerähnliches Getö-
se, das ungefähr 3. Minuten
anhielt. Ich glaubte ein Gewitter im
Anzuge, obschon der Himmel ganz
rein war; indessen war es nur der
fernen zu Tal abgefahrenen
Mächtigen, die, wie Schnell zwischen den
Felsen, ~~[illegible]~~ durch ein 100 ma-
liges Echo wiederholt wurde. Nach
noch oben als durch [illegible]
und das Ende des Reichenbachs machten
wir [illegible] bestellten Rückfahrt,
./.

/. auf einem kleinen Absatz stehend
bläst. den Kühreihen bezaubernd
d. in Tiefen aufsteigenden Tö-
ne, welche alle beim Echo zuerst
von der ~~rechten~~ linken, dann zum 2ten
male von der ~~linken~~ rechts des
Thales liegenden Felsen, mit dem
größten Vergnügen wiederholt
werden. — Das den Wasserfall
des Staubbachs anbelangt,
so ist die Wassermasse unbedeu-
tend. Allein von schwindlichen
einer 925' hohen, senkrechten Fel-
sen ~~herunter~~ niederstürzend gelangt derselbe auch
nicht als Wasserstrahl, sondern
als Zerstäubung auf die Fläche
herab, und aus diesem Grunde die Staub-
bach heißt. Der Wasserstaub sam-
melt sich in einem tiefen Kessel,
und bildet dann einen kleinen
Bach, der der Lütschine zufließt.
Wunderschön ist der Anblick, wo die Sonne
lang geschienen, zu welcher Zeit, stets
wird man ganz durchnäßt, und
/.

./.

Gefahr läuft, indem durchweichten ~~bde~~ Boden, die Schuhe zu durchnässen.
Es war 10. Uhr als wir zum Gasthof zurückkehrten. Wir tranken ein Schoppen ziemlich gutes Bier und fuhren dann weiter nach Grindelwald. Unterwegs die höchsten Rücken der Berner Alpen: Jungfrau, Schneehorn, Silberhorn, Schreckhorn, Schwarzer Mönch bewundernd. Wir kamen beiläufig um 2. Uhr in Grindelwald an, und stiegen in dem neuen Gasthofe zum Gletscher (du Glacier) ab, wo wir um 3 Franken für die Person recht gut zu Mittag (speisten, bekamen dann prächtige Erdbeeren zum Dessert.) Die Adresse des Gasthofes Schild

./. Hr. Ischümberg. Grindelwald ist ein aus hinten zerstreuten Bauernhöfen bestehendes Pfarrdorf 3500' über dem Meere. Die Feldwirthschaft besteht meistens in ./.

./. Erdäpfeln, Futterkräutern, und
Wiesen, nur hie und wieder sieht
man kleine Flecken mit Korn. Es
macht den Sommer hindurch [illegible]
der wachsende Verkehr der Fremden
schwunghaft betrieben, gute Geschäfte;
und das ganze Jahr ist ein Theil der Ein-
wohner mit dem Ausbeuten der Gletscher
und versendet das Gletscher Eis nach Frank-
reich u. Paris, beschäftigt. Sie liefern
alljährig um beiläufig 50000 Franken
nach Paris allein, und ein Taglöhner
verdient sich täglich 3–4 Franken. Das
Eis wird [illegible] gebrochen, wie
das Steinsalz in Wieliczka, es werden
Stollen gemacht, und in denselben Blöcke
von 20–40. Zentner herausgeschla-
gen; das Eis geht von Grindelwald bis
Unterseen am Thunersee auf der Achse,
über den See per Dampfschiff, und
von Thun auf der Eisenbahn nach Paris
wo es am andern Tage abends eintrifft.
Es sind 2 Gletscher in der Nähe von
./.

Grindelwald, den obern, und den
untern. Der obere liegt zwischen
dem Mettenberg, und dem Wetter-
horn; der untere zwischen dem Eiger"
und dem Mettenberge; und ist
von dem Gasthofe, indem ein ebenso
zu beiden eine ½ Stunde entfernt;
Die Damen wollten durchaus beide
sehen, weil aber der obere ungefähr
eine Stunde entfernt, und von ihm
zu dem untern, wieder ungefähr
eine Stunde zu gehen sind; so haben
sie sich 2. Reitpferde vom Gastwirth
gemiethet, zu 10. Franken zu Stück
und 3. Franken Führerlohn. Sie
wollten durchaus ich soll sie zu Pferd
begleiten, ich bin aber darauf
nicht eingegangen, Theils wegen
der unnützen Ausgabe, weil den
untern Gletscher den ich zu Fuss in
einer halben Stunde erreichen
konnte, nach der Schilderung des
Ivan Tschudy's (Schweizerführer)

/

untersten Partien als den oberen ist,
theils weil ich seit Bagnère de Luchon
in den Sommern im Jahre 858, nicht
zu Fuss ~~[illegible]~~ gestiegen bin, die Sennen
weiter daher zum oberen [illegible] und ich
jüngst zu Fuss zu den unteren
[illegible] führen; weil mich
die Erfahrung [illegible] für [illegible] ~~[illegible]~~
gebrochene Leib, nachdem [illegible]
auf [illegible] [illegible] wird,
[illegible] [illegible] zu [illegible]
dass dieser [illegible] als ich ihn sehen
zuweilen [illegible] keinen besondern [illegible]
[illegible] [illegible] Er sieht [illegible] als
~~[illegible]~~ in einer [illegible] durch [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], und [illegible]
zu [illegible] In den [illegible]
[illegible] ist der Anblick in [illegible]
mit [illegible] etwa 12' bei

/.

-tern, und übergeschossenen Eishöhle, die
schmutzige Lütschine herausstürzt,
und sich über Steingerölle, in kleinen
Kaskaden, mit ~~braus~~ brausend und
donnernd hervorwälzt, in der halben
Breite als die Höhle sich hat; – Etwas
weil gerade unbeständigen Höhle
auch die Eisblöcke zerarbeitet
wird, welche auch Formen zeigen,
und welches so rein wie Kristall
ist. Daher verlangt es auch, in die
Höhle einzutreten, um die Sonnen-
strahlen durch die Wölbung, in
Regenbogenfarben, wiederzugeben zu
sehen. Ueber die Lütschine führen
unsere hölzernen Stege, so wie auch
wie Rennen mit Eis, und in Rausch
überirdischer zu sinnen können. Welchen
den Gletscher bis in die Thalsohle
herabsteigt, so ist auch kein Algen
oder Gebirgs Pflanzen nichts zu sehen.
Auf einem kleinen Hügel unterhalb dem
Gletscher, haben über 1½ Stunden

'/.

7.

warteten wir, bis die Damen
vom obern Gletscher herunter
kamen. Nachdem sich Alle
auch den untern angesehen,
machten wir den Rückweg zum
Gasthofe alle zu Fuß. - Im Gasthofe
kauften wir uns noch einige foto-
graphien, zahlten die Zeche, setz-
ten uns in den Wagen beiläufig
um 6 Uhr abends, und waren in
Interlaken mit Sonnenuntergang
um 8. Uhr. Die Damen fuhren
nicht noch in ihren Gasthof, wo
man sich uns bis auf Wiedersehen
Gute Nacht wünschten. Der Tag war
ein herrlich angenehm zugebrachter.
Ich schätze ihn zu den ersten meines Lebens
[illegible] Gletscher, hörte zum ersten Mal
in meinem Leben den Schweizer
Kuhreihen Ranz des vaches - [illegible]
wiederhallt, u. bewunderte mit freudigem Er-
staunen, was eben nicht zum [illegible]
meinem Lebenden soll war.

Nach diesen Exkursionen blieb ich
noch 2. Tage in Interlaken,
speiste täglich mit meinen Damen
an der table d'hôte des Hotels Vic-
toria und brachte auch die Abende
in ihrer Gesellschaft im Kursaal,
woran Café trinkend, und die
Musik anhörten, die gar nicht
übel, spielte; doch bei beiden kam ich nicht
entfernt in die Zärtlichkeit als die Ru-
higen Bandkapellen. Am letzten
Abend vor meiner Abreise, drückten
mir Beide zärtlich die Hände, und
wir verabschiedeten uns herzlich
lich mit dem Versprechen, daß ich
ihnen aus Paris schreiben, und
sie einmal dort besuchen würde. —
Überhaupt war mein Aufenthalt in Inter-
laken ein, wie ich noch bemerken
muß, daß die reizenden Tage, die mir

beim Absteigen aus dem Wagen
~~ein~~ im Hotel Interlaken entge-
gekommen, der Zimmerkellner
Bernhardt Laurent, der mich vor
3. Jahren, im Hotel Chauvain,
in Nizza bediente. Er ist jetzt
I. Kellner (Sommelier) im Hotel.
Engadiner Kulm. Von den De-
tails über die Personen, mit de-
nen ich im Hôtel Chauvain lebte.
Mme Sergey, mit ihren Töchtern
blieb bis März, und begab sich
dann von Nizza nach Spa; Mme
Amelie Ke[illegible] trat mit ihrem
dem Kavaliere, konnte aber
keinen andern bekommen; Prinz
China oder Graf Rusten hatte
in Monaco seine ganze Vermö-
genschaft in der Roulette an Banquier
Blanc verspielt, u. entfernte
sich ~~in~~ incognito aus dem Gasthofe
./.

./. ohne die Zinsen zu bezahlen. Mme
Huber war wenig [illegible] Jahren mit
ihrem Mann (Senator Huber-S.)
und ihren Angehörigen in Inter-
laken, einem originellen
u. [illegible] gezogen. — Auch das
Hôtel Interlaken selbst, welches
lange, das [illegible] 3. Jahren noch
eins der ersten war, scheint jetzt
[illegible] heruntergekommen, nachdem
10 andere [illegible] (Palais
[illegible] Victoria, zur Jungfrau,
Bellevue etc) entstanden sind.
Auch scheinen mir die Wirthschafts-
zustände [illegible] in den Händen
[illegible], und man hat ihm zu [illegible];
obschon ich für meine Person, dank
[illegible] meinem freundschaft-
lichen Verhältniß zu [illegible],
hinsichtlich der [illegible] nicht kla-
gen kann. Nun [illegible]
./.

/ erhältlich. Er hat mir für den Om-
nibus zum Dampfschiff nach
Neuhausen den Omnibus mit 3 Fran
ken aufgenommen, und hat mich
mit einem ½ stündigen Umwege
fahren lassen, indem ich zuerst
meine Bagage in ein [illegible]
[illegible] gebracht war. —
Hier in Bern bin ich auf Recommen
dation der Hofräthin Gross im
Bernerhof abgestiegen, wo ich ein
recht hübsches Zimmer im 2ten Stock
mit der Aussicht auf einen öffent
lichen Garten erhielt, und über-
haupt gut aufgehoben, und bei
der Rechnung redlich behandelt
worden bin. Es hat sich nämlich
daß der Herzog [illegible] Palais zu
kaufen als [illegible], welch
von 13 Jahren erhalten, kam,

/.

seit 847 die Hauptstadt des Schwei-
zerbundes, hat [illegible] die meisten
[illegible] Stadt ein altertüm-
liches Aussehen. Die Häuser an
öffentlichen Plätzen und Haupt-
straßen sind meistenteils mit
gewölbten Gängen versehen, wo
die meisten Gewölbe, Caffés, Tab-
[illegible], und Wein- und Brannt-
weinschänken sich befinden, wo daher
immer ein [illegible] Verkehr statt findet.
Es hat [illegible] auch Kirchen, öffentliche
und Privatbauten, [illegible]
[illegible], wie den Münster, der
[illegible], [illegible] in der
Stadt [illegible] Bahnhof, die im
J. 841-844 durch den Ingenieur Mül-
ler aus Altorf erbaute Nydeck-
brücke mit einem Bogen von 150'
Spannung, aus Granit gewölbt wurde. Im

16

i. Münster und schöne Glas~~fenster~~ Malereien
wie gewöhnlichen Vogel, und in ihren
schönen Holzschnitzereien aus dem
J. 1512, die ebenso mit den neuen
Holzschnitzungen aus Brixen
u. Hubertsberg, keinen Vergleich
aushalten. In meiner Privatschrift
befindet sich das Grabdenkmal ~~des~~ des
Herzogs Berthold von Zähringen,
~~d.~~ Gründer der Stadt im Jahre
1191, der auch auf der Brücke über
den Main, so wie ein Standbild von
Erz hat, und dessen Hände, das die
verschiedenen Stufen der Gründung
erbaut erlebt ebenfalls in Erz dargestellt
stellt sind. Auch Graf Rudolf von
Habsburg, die Sagen von Langen,
haben mir Erinnerungen davon beinahe über
den Main und, gewiss der kleinen
Meinungen, aber gebraucht bei
nach der Zeichnung des Bildhauers
Volmar,

u. Auch schöne öffentliche Brunnen
mit [illegible] verziert, [illegible]
besitzt [illegible] auf jeder
Strasse. Im [illegible]
findet sich ein Museum, das sehr
hübsche Sachen an Oelgemälden
und Bildhauerarbeiten, dann
Antiquitäten enthält, u. außerdem
Gegenden dem Schmutz besitzt, wie
durch auch der beiliegenden [illegible]
log zu entnehmen ist. Auf dem
Platz und der [illegible] sind hübsche Ge-
wölbe, mit Magazin von Holzschni-
tzereien, Gold u. Silberarbeiten,
ebenso auch Kunsthandlungen. Mit
der Sittlichkeit des schönen Geschlechts
scheint es nicht [illegible] da, 21 [illegible] u. 6. [illegible]
der armen [illegible]
zusammen von jungen Mädchen von 13–
15 Jahren [illegible] wollten, weil wir sie
fragten, sie in das Hotel nicht gehen darf
ich sollen mit ihr [illegible]
[illegible] zu [illegible] ist. [illegible] haben Sie
[illegible] Brief [illegible]

5

/. kommen Sie aus Genf, wo ich mich einige Tage aufzuhalten gedenke. B.

Genf am 8/7 866

Lieber Freund!

Ich schreibe Ihnen [illegible], in einem Zug auf der Eisenbahn, über Freiburg Lausanne nach Vevay [illegible] [illegible] die Schrift [illegible] angesehen, [illegible] möglich [illegible] zu [illegible]. [illegible] von Lausanne hielt ich mich [illegible] [illegible] ich diese [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] im Jahre 853 [illegible]. In Vevay [illegible] gleich bei meiner Ankunft dadurch [illegible], daß [illegible] Hotel Monnet und 3 [illegible], wo ich [illegible] zu [illegible] [illegible] wollte. Man wollte mich [illegible] zu [illegible] einlogiren, /.

./. im letzteren in einem Hof, daß viel
Fremden durchfahren, als mein Vorzug
nur in kürzester Zeit, ich gezwungen
war, in das Hôtel du Lac, 2 Stunden
weit hinüber zu gehen, wo ich ein
ordentliches Zimmer im 2ten Stock
mit der Aussicht auf den Garten er-
hielt. Ich muß hier bemerken,
daß die Stellung der Sommeliers
und die Gastwirthe, [illegible]
[illegible] Bedienung,
[illegible], über die [illegible] auf-
[illegible] zu [illegible] geben, ~~[illegible]~~ daß
soll, [illegible]. ~~[illegible]~~
[illegible] Kellner durch
die Engländer [illegible]
[illegible]
[illegible] für den Gastwirth
die [illegible], daß die
table d'hôte zahlreich besucht ist, und
daß viele [illegible], und [illegible]
[illegible] werden, so ist es ganz na-
türlich, daß ihnen ein eigentlicher Gast
./.

/zu finden ist. Im Hotel dachte man
sich ziemlich zu [illegible], zumal der
Gasthof auch ein [illegible] "Depen-
dance" besitzt, [illegible] recht gut
[illegible], [illegible], als wir dort [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] für den ganzen Sommer
bleiben [illegible]. Obschon [illegible]
charmante Lage, [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible]
[illegible], und [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

/.

./. nun Anfangs Juli sei, einige
ab im November, und den ganzen
Winter sitzen. Um Leuten den Sinn
an den Ufern herrschenden [illegible]
Zug und Macht zu sehen, muss
[illegible] wenige von als unterhaltlich
sagen. Ich habe nun auch Versuche
in dem hiesigen Lokal, als auch
in seinen Anstalten an mehreren
Wohnungen angesehen, und über
allerdings [illegible] nur für
ein Zimmer und meine Schlafstube
und eine kleine Kammer für Ka-
rin für die Caroline, Frühstück,
Mittagessen und Abendbrod für
uns beide 11–12 Franken, ohne Be-
dienung, Beleuchtung u. Beheizung;
welches für die Zeit dazu gerechnet,
14 Franken, und bei dem gegen-
wärtigen Kurse beinahe 8 fl ö. W.
macht, daher für ein halbes Jahr
über 1500 fl ö W beträgt. Ich habe daher
den Gedanken, am Genfersee zu

./.

/ zu überwintern ganz aufzugeben
und wandte mich nach Zweifels bei Ort-
zum verschwinden. Ich setzte mich
daher in den Waggon I. Klasse, und
fuhr über Montreux, Clarens, Chillon
Villeneuve, St. Maurice, vorbei an dem
Wasserfall Pisse vache +, Bex, nach
Sion (Sitten) Hauptort, des Cantons Oberwallis, eines Kanton
in [illegible], in einem engen Thale
[illegible] und Malerischen Thale. In
Sion blieb ich im Hotel z. C. Sion den
besten des Orts über Nacht, und
ließ mir zunächst einen Schoppen [illegible]
[illegible] ziemlich schlechten, und später
Schweine Cotteletts mit Cardyfarben, und
ein kleines Fläschchen Vin de Botte, [illegible] unter
die besten des [illegible] Gelände
des ganzen Landes zählt. — [illegible] das
keine, oder wenn eine Toilette nicht

+ der die, vom Montblanc kommende
die Salanche bildet

/. gut ausgebreitet, genug ich be-
kam in der Nacht eine Colique,
und ein Erbrechen, dabei mußte ich
mehrmals die Nacht hindurch herum
auf den, bereits recht kalten Stein-
boden, schmutzigen Abort zu gehen,
Am darauffolgenden Tage ging ich noch
auf einem höchst beschwerlichen
Steinweg auf den unteren Schloß-
berg, worauf das, wie ich schon be-
merkt habe, ehemalige Schloß der Her-
zoge Savoyen sich befindet, in dessen
bewohnbaren Räumen gegenwär-
tig das kath: geistliche Seminar unter-
gebracht ist. Als ich auf den herumlie-
genden Felsenblöcken die Aussicht
suchte, kam einer dieser Schuddi in
seinem Führer durch die Schmutz-
anstalt, und die ich irgends fand, an
schien aus seiner Herr mir einem welche
/.

/. gestalt, von 40–50. Jahren; Spuren
ehemaliger Schönheit zeigend, und
fragte mich in gutem Deutsch, ob
ich nicht das Schloß inwendig ansehen
möchte? Auf die Frage, wer sie sey,
antwortete sie; sie wohne mit ihrer
alten Mutter seit vielen Jahren
in einem Stübchen des Schlosses, und
ernähre sich und die Mutter, theils
aus den Geschenken, die sie von fremden
Reisenden, welche die Schlösser besuchen,
erhalte, theils von einem kleinen Dienst-
lohn für die Gänge in die Stadt im
Interesse der Reisenden. Ich gab ihr
einen 1/2 Frank, ohne ihre Dienste in
Anspruch zu nehmen, zumal ein Gewit-
ter im Anzuge war, wofür sie mir
die Hand küßte. Übrigens glaube ich aus
ihren Mienen und Geberden ersehen, daß
sie sich auch zu anderen Diensten für
fremde Herren gerne herbeilassen würde,

X.

wenn sich darunter solche fänden
die auch am [illegible] zu
schmecken fänden. Ich zählte aber bei
dem nicht zu denselben. Deßhalb zog
ich meinen Cicerone höflich, und setzte
mich eiligst von den rauschenden [illegible] entfern-
ten, und den Ansichten der alten Zwing-
herrschaft. Kaum war ich in meinem
Gasthofe, so hatte ich angefangen
[illegible] mit blitz, heftig zu zeigen.
[illegible] Kolik angelangt, so hatte
ich zum Glück in meinem Rock klei-
ne Camillen, die ich noch in [illegible]
kaufte. Ich machte schnell den Spiritus
[illegible] unter den Rechaux, und kochte
mir davon einen Thee, den ich durch ein
feines Tuch durchseihte. Nachdem ich ein
Glas davon getrunken, haben die Schmer-
zen [illegible] aufgehört, und ein [illegible]
[illegible] am andern Morgen zum Früh-
stück, machte den Rest der Kur. Um 10.
Uhr machte ich mich auf den Weg nach Bern.

6

21

veret, dem Ausgangspunkt einer Bergpar-
tie auch die „Schweitzer Hütten"
bewunderte. In Bouveret, obschon
bereits in Frankreich, hat man
diejenigen Reisenden, die schon
den Waggons unmittelbar auf
das Dampfschiff übergeht. Das Be-
nehmen nach Führern ungefährt, noch
ihren Bezügen unterbricht. Das Dampf-
schiff la ville de Genève, das uns auf-
nahm, gehörte einer schweizerisch-
französischen Gesellschaft, und
berührte Montreux, Vevey, Lausanne
bevor es nach Evian in Savoyen
kam, wo ich mich einen Tag auf-
halten wollte, um die Sonti-
genländer zu besuchen. In Lau-
sanne sahen wir keine Landeplatz u.
einen Schiffsbad, fast den schon
angekündigten Schiffverkehr. Ein

/.

./. ungeheuren Menge kleinen, u. grö-
ßern Schiffe, mit Schweizerfah-
nen (weiß u. roth) bewimpelt sie
und sehr amusant; die Ruderer
in eleganten Matrosen-Costume.
Ein anderes mit [illegible] be-
setzt, welches das Dampfschiff
mit 2. Kanonenschüssen [illegible]
[illegible], nachdem es früher die Schwei-
zer Fahne (weißes Kreuz im rothen
Felde) aufgesteckt hatte. Auf
dem Dampfschiff ließ ich mir um
die Mittagszeit, Kalbscotelettes mit
Bratkartoffeln, u. eine kleine Flasche
Wein de Côte geben, was beides gut
u. billig war. Um 5. Uhr befand
ich mich schon in Genève, wo ich
auf Anrathen des Schiffscapitäns
im Hotel Dulac [illegible]
[illegible] gegenüber [illegible] abzusteigen
zu [illegible] habe ich ihn [illegible]
nächsten am Landungsplatze zu. ./.

[illegible]

./. ~~das wenn auch~~ zunächst weil dann ein begreiflichen
für diesen, mußte ich von seiner
gedruckten Schrift, der nun mir
bewogen, 3 Franken zahlen. Es hat
mich daher das Vergnügen ihrer
zu übernachten, und seine beiden
angesehenen Appartementen zu besetzen, den
Anmaßung und den Augen nicht zu
machen, oder ich über dieses Vorgang
sehr geschickt, das seine Gastfreundschaft
allen Seiten umgibt, hatte. Die Lage
Brienz ist günstig. Es liegt, südlich
zwischen am Abhange eines ziemlich
steilen Hochgebirgs Berges an den
und sie haben einen Anblick, daß die
ten und Weingärten, die Aussicht
auf den See, dessen nördliches Ufer
und die im Hintergrunde ragenden
Berner Alpen. Auch das Conditoreietablisse-
ment, das einen Gesellschaftsstellen zu
dient, ist gut gehalten, und hat alle An-
forderung eines eleganten Comfortabel
./.

·/. eingerichteten Gasthof (hôtel de
bains) den uns Michalowski em-
pfohlen hatte, in dem ich aber seiner
Entfernung vom Bahnhof und seiner
hohen Lage nicht absteigen wollte.
Um 9 ½ Uhr Morgens haben wir
uns bei ziemlich schlechtem Wetter
nach Genf eingeschifft. Weil das
Schiff an 10. verschiedenen Stationen
(darunter in Morges, Coppet, Versoix)
anlegen, und erst zwischen 4–5 Uhr
nachmittags in Genf ankommen
sollte; so haben wir uns indessen ein gutes
Frühstück mit Suppe auf dem Schiff
geben lassen, mit dem ich so wie auch
mit dem Wein (Neuchateler) zufrieden
war. In Genf angekommen, hat sich
der Himmel ausgeheitert. Ich ließ
mich nach dem Gasthof Grand hôtel de la
paix führen, den mir der Gastwirth
in Interlaken empfohlen hat; weil
·/.

/. wenn man mich aber in den 4ten Stock
schicken wollte, ziehen ich in das Hotel
de l'eau de Genève, wo man mir
ein gutes geräumiges Zimmer
im 2ten Stock, mit der Aussicht
auf die Gasse de l'Eau, um 4 Fran
ken anwies, und wo ich bis heute in
allem: table d'hote, Wein, Frühstück,
namentlich mit der Bedienung über
aus zufrieden bin. Ebenso bewundert
man schlechten Hauptlagern, und den
Zürcherischen [illegible] ließ ich mir
das Mittagessen auf meinem Zim
mer geben, wie man mit demselben
zufrieden. Auch ließ ich mir ein
fläschchen Mandelmilch bringen, weil
es geschienen in meinem Magen
herumwanderte, und ich eine solche Nacht
wie die, in Bern fürchtete. Mit dem
Mittagsmal brachte mir auch
der Zimmerkellner das heutige
/.

/. Journal de Genève. Meine Blicke fiel-
ten natürlich die Artikel Autriche
Allemagne, und fand in beiden die
Notiz von der am 3ten d. verlore-
nen Schlacht bei Sadowa, oder wie
die Preußen sie nennen, bei König-
grätz. Details waren noch keine
da; allein alle französischen Jour-
nale, die ich nachträglich gelesen,
nennen die Schlacht, une défaite f. Öst-
reichs [illegible] – schien auch aufrichtig ge-
[illegible], daß ich die Nacht nicht schlafen
konnte. Ich dachte an die folgen,
Unterbrechung der Kommunikation
mit Galizien, den Marsch der
Preußen auf Wien, eine 2te verlore-
ne Schlacht bei Wien, etwa zwischen
Wagram, und Aspern, und den hiedurch
nothwendig folgenden gänzlichen
Zerfall der Monarchie. Mein
Entschluß ist gefaßt; ich gebe meine
/.

/ reise nach Frankreich und Paris
auf, um dann, Bewussten auch,
so schnell als möglich mich den öster-
reichischen Grenzen zu nähern,
und wenn da kein anderes Hinder-
niß entgegen, um über
Rosenheim, Kufstein, Innsbruck
nach Botzen zu gehen, und Gries
mir anzusehen, und wenn es mir
dort gefällt, gleich meine Winter-
wohnung dort aufzuschlagen.
Und nun glaube ich, ist dieser Brief
lang genug, um Ihre Geduld
auf die Probe zu stellen, weshalb
ich ihn mit der Versicherung meiner
Achtung und freundschaftlichst schließe

Ihr Ergebener
J. I. Kraszewski

Ich denke [illegible] nach am 12. oder 13.
d. zu verlassen, weil ich hier Briefe
aus Bobrowski, Sadowski zu [illegible]
[illegible] und auch hoffe aus
dem Gefängniß zum Namenstag [illegible]
[illegible].

7

München am 14/7 866

Lieber Freund!

Ich habe den Brief, wie ich Ihnen geschrieben am 12ten d. unterlassen; fuhr in einem Zug über Yverdon, Neuchatel, Solothurn, Liestall nach Basel. Übernachtete dort selbst, im Hotel Basel, dem deutschen Bahnhofe gegenüber. Früh gestern wieder in einem Zug über Schaffhausen, Konstanz, nach Lindau, speiste dort im Hotel de Bavière zu Mittag, und fuhr dann mit dem 1 Uhr Schnellzug hierher, wo ich um 7 Uhr abends angekommen und wieder im Hotel de Bavière an der Promenade abgestiegen bin. Meine Gesundheit ist trotz dieser starken Anstrengungen gut, die starken Brustbeklemmungen waren kein Schmerzen

./.

/wetter, und bei reinem angeneh-
men Reisegesellschaft begün-
stigt. Die Eisenbahnstrecke von
Basel bis Waldshut und Schaffhau-
sen, ist eine sehr schöne, malerische,
namentlich die, zwischen Sch.
und dem Rheinfalle bei Laufen;
sie läuft beinahe durchgehends
im Rheinthal bis Konstanz. In
Konstanz hatte ich diesmal mit
dem Gepäck nicht den ~~mindesten~~ min-
desten Anstand, auch das Dampf-
schiff auf dem Bodensee hat die
Zeit richtig eingehalten, daß ich
in Lindau noch zu Mittag speisen
und den Schnellzug nach Augsburg benutzen konnte.
Soeben bringt man mir die heutige
Zeitung, aus der ich entnehme, daß
die Preußen bereits Iglau, Znaim
besetzt haben, und sich bereits

-und der ebenen mit Aufmerksamkeit-
ten zu äußern. Nachdem meiner
strategischen Überzeugung, und
den bisherigen zunächst[?] Manö-
vern noch dieselben der Haupt-
in keinem Zweifel nicht bis Florenz durch
fortgehen, sondern entweder in
Lucca, oder in Ravenna, oder in
Aufstellung über die ebenen Zu-
und entweder bei den Manövertheil-
ten, oder bei den St. Margen Linie
in keinem Vergleich werden, so mag
ich auch die Reise nach Botzen aufge-
ben, und so schnell als möglich nach
Meran zu gelangen trachten, um
dort den letzten Feierungen zu bei-
zu kommen. Ich reise daher mit dem
heutigen Abendschnellzuge nach
Wien ab, und werde morgen im
Laufe des Vormittags eintreffen. Ich küsse Dich
bis aufs Wiedersehen

B

M. d., 6. Sonnabend

Ich muß Ihnen noch nachträglich
mittheilen, daß ich heute bei
der 5 Uhr table d'hôte meine Gäste
gehabt habe, welche nicht nur
hochgestellt, sondern auch höchst inter-
essant waren: es speisten dann
den Minist. von der Pfordten, den engli-
schen, u. den sächsischen Gesandten am
bayrischen Hofe mit ihren Frauen
v. Bibra, u. mehreren Münchner
Notabilitäten. Pfordten sieht
dem Schauspieler Roth ähnlich, nur
daß er Brillen auf der Nase hat,
ein altes diplomatisches Kunst-
stück, um die Interlocutoren
zu verhindern, ihm in den Augen et-
wa die Wahrheit zu lesen, die
sein Mund verleugnet. Die Frauen
des sächsischen, u. englischen Gesandten

./.

in einem gewendeten Kissingen ange-
kommen, wohin die Verwundeten gebrach-
ten, und während der Schlacht die
in den Gärten Kissingens zerstreuten
Bayern u. Preußen statt fand,
sich flüchteten. Sie erzählt den gräß-
lichen Jammer. —
Soeben bringt man mir meine
Hotelrechnung; als Curiosum
muß ich Ihnen mittheilen, daß
man mir einen Kerzen, ~~die~~ den ich
gestern Abends kaum ½ benutz-
ten, ich Kerze aufgerechnet hat.
Indessen leben Sie wohl bis auf
Wiedersehen. Um 8 Uhr Abends stei-
ge ich in den Wagen und morgen
8. Uhr früh bin ich in Wien.

Brozovitz

Szwajcary a

10 R^a 8bb^r 1^{..}

Listy do P. J. N.

Hermann, D^a pra
wa, i Direktora ban
ku, w Wiedniu

29/8 Exkursyja do Salzburga o 9tej godzinie parostatkiem
Stefanem do Linz. Przygoda na sztandlu pod wezwa-
niem, znajomości bez konsekwencyi. Pani J. woli się
zwyczajnemi jak szatkowaniem, przypisuje upostarza-
nia z węgierska, rozumiałby kto że swoje. Próżno
z egoizmu swego wszystkiego stopnia, on bowiem podły
z odpowiedniej w takim stopniu, osobno małżeństwo.
Linz ładny, jak Nadl frankfurtu większy, obecna
w rynku wielgaśnie ale czysta, tania, i ludzi pon-
ciej jak już dawno wobec niespotkałem. Statek
[illegible] od 9tej rano do 6tej wieczór na drugi dzień. [illegible]
się niekiedy pomiędzy [illegible] i [illegible].
Nad Augsburg statek parowy bawarski, zielony
zbiorowy,
31/8 Koleją żelazną konną na wolo Lambach do
Gmunden; w Lambach [illegible] po drodze [illegible]
fall, piękny ale nic szczególnego. Romanto-
[illegible] w tej podróży, między innemi adwokat
[illegible] [illegible] [illegible], któryż się podobał. Z Gmun-
den parostatkiem [illegible] jeziorem do Eben-
see. [illegible] [illegible]: 16 [illegible] tam był
w [illegible] [illegible]. Z Ebensee do Ischl [illegible]
[illegible] [illegible]. [illegible] Konduktor [illegible]
[illegible], postillion [illegible], mało [illegible] w [illegible]
[illegible] 26. [illegible]. W Ischl [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]. Romantiz za
bawi [illegible] z pokojami. Pokojówa [illegible]
[illegible], w [illegible] [illegible]. [illegible], [illegible]
[illegible], Casino, [illegible], nic szczególnego
2/9 Obiad w St. Wolfgang, podróż pieszo na Schafberg.
Dzień pamiętny, tak w naturalnej czyim niestykany
z niektórymi [illegible], [illegible] w niebezpieczeństwie [illegible]
[illegible], ich oboje [illegible]. W podróży się ludzi poznaje, jak

/. ostatniej mojej pozostałem się na dwóch tak drogich przyjaciołach. Bo: z Pani Fisierową ach przykrości niezmiernych wiele tracić przyszło, z którymi już wszystek na był nieznośnym. lecz cóż poradzić? Trza jakoś być wiem lat kilka: żegnam [illegible] non est [illegible] nigdy. Mało mnie to tylko rozumieć, ale kto rozumieć może, to rozumieć niełatwo; to oddał mi jest tylko skutkiem ~~mego~~ mojej nieszczęśliwej gwiazdy. Modlitwa matki zapewne mnie na Szafbergu uratowała. Dla niej to zapewne wierzę mnie Bóg na tym świecie trzyma, bo zresztą zamieniłem się już nikomu niepotrzebnym [illegible] chorowitym, zrażonym, zgryzionym, [illegible]. Co do przykładu

3/9 ki na Szafberg mógł wejść [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Lecz [illegible] to ostatnia górą na której [illegible]

Sommer 849 — Wehmüthige Reiseerinnerungen von Innsbruck, Salzburg u. Berchtesgaden, u. s. w.

1 Aus Innsbruck, [illegible]

[illegible]

beim Erscheinen des Herzogs, traten [illegible] in [illegible]
weit schallenden [illegible] geschmückte [illegible]
vor, doch auch zuletzt einiger Schritte
in den Gallerien. Das [illegible] Ziel
der [illegible]
[illegible], [illegible] bei den [illegible]
machen, das Mausoleum Maximilians
des I. mit den Basreliefs in wei-
ßem Marmor von Collin, ist das bek-
annt, und ist in dieser Kirche [illegible]
[illegible]; es ist das [illegible] Maximilian, der
durch die Heirath Ferdinands des I. [illegible]
[illegible] mit der Maria, Königin
von Ungarn und Böhmen, [illegible] Lud-
wigs des Königs von Böhmen und Ungarn
die ungarische und böhmische Krone an
das Haus Habsburg brachte, und der
[illegible] seine [illegible] Johanna Gemahlin
Philipps des III. Königs [illegible]
auch [illegible] Rudolph des V. [illegible]
[illegible] ist, [illegible] ist [illegible]
[illegible] den [illegible] [illegible]
[illegible] Ferdinand der [illegible]
dem [illegible] ~~[illegible]~~ Dem [illegible]
[illegible] geworden ist. Ferdinand dem
[illegible] Nationaltracht [illegible]
[illegible]
andern ein [illegible] Kronen
welche die Tiroler Freiwilligen [illegible]
ist

d. italienischen Feldzuge im Jahre 848 erobert haben – [illegible] [illegible] [illegible] als in [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible] Reichenhal [illegible] Mailand [illegible] 32 [illegible]

[illegible]

2. [illegible]

[illegible]

-gänge in den Thälern und auf den Bergen
um Berchtesgaden; für das Rindvieh [illegible]
ist, dies macht auch, daß das Landvolk
hier sehr freundlich und [illegible] ist. Gegen
die [illegible] [illegible] Geschlecht macht
den Fremden [illegible] [illegible] zu [illegible]
den Königssee auf den [illegible] [illegible]
und [illegible] [illegible] weil sie weniger sind
[illegible] [illegible] [illegible] Eingang, die
14 [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] ausführte, so bemerkt sich der
See, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Kapelle [illegible]
[illegible] [illegible] auf Kapelle, bis zu [illegible]
[illegible] und dem [illegible], worauf ein
ausgezeichnetes Echo von seiner Felswand [illegible]
[illegible] zu [illegible] ist; doch [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] durchdringen. [illegible]
[illegible] [illegible], und sich hinter den südlichen
Berggipfeln allmählig [illegible]. [illegible]
fahren bis Bartholomae, [illegible] [illegible]
am Fuße des [illegible] [illegible], [illegible]
ein [illegible] Jägerhaus und eine [illegible]
[illegible] Reiche [illegible], in welchem
4. mal im Jahre, durch den [illegible] [illegible]

2

Berchtesgaden Gottesdienst gehalten,
u. am 24. August [illegible]
[illegible] alle [illegible] der
Berchtesgadner [illegible]
[illegible] Schiffen [illegible]
am [illegible], und [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 16 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
mit allen [illegible]
[illegible]
[illegible] die Schiffen [illegible]
[illegible]
[illegible] alle [illegible] auf [illegible]
[illegible] selbst [illegible]
[illegible]
[illegible] angebunden [illegible] Augenblick
[illegible]
[illegible]
[illegible] bald [illegible]
[illegible] das Boot, falls [illegible]*
[illegible]

* Sie ist nicht zufällig ins Wasser gefallen, sondern [illegible]
ist durch den [illegible] Boot [illegible] gesprungen.

[illegible] Bartolomeo [illegible]

[illegible]

[illegible] Salzburg

Schellenberg [illegible]

[illegible] Salzburg [illegible]

[illegible]

<u>Salzburg</u> [illegible]

[illegible]

./. Schönes ganz vorzügliches, architektonisch
hervorragendes Gebäude, die [illegible]
Stall, [illegible], die [illegible]
Spital [illegible], die Ursuliner-
Kirche, die St. Sebastian Kirche
[illegible]
[illegible]
[illegible] Mausoleum, [illegible]
[illegible]
[illegible] Pasicka [illegible]
[illegible]
Mirabell, [illegible] Schönbr-
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Salzburg [illegible]
[illegible]
./.

[illegible]

[illegible], welche nach Leipzig auf den
[illegible], [illegible] und kleinen
[illegible], als Würsten, [illegible]
[illegible] ihnen zu [illegible] des
Grafen Ferdinand [illegible]
[illegible]
20jährigen Aufenthalt in Leipzig [illegible] allen
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] soll. – [illegible]
[illegible]
mit [illegible] und [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] –
[illegible] –

13/9 849 Dobrowitz(?)

(Sie ist also nicht mehr! Ihr [illegible] [illegible])
Sie hat vollendet; was werde ich noch
leiden müssen?! Ach mein Gewissen, mein
Herz! beide schmerzen mich so gewaltig.
Ist dies also der Tod und?! Gleich[illegible]
schreckliche Handlung der Natur!! Und
Sie war ein Leben so [illegible] [illegible]
hat doch durch 30. Stunden den Todes
kampf [illegible] ~~[illegible]~~ gekämpft. Ist das gerecht? Ist
dies des Schicksal würdig? Was soll
ich nun beginnen? Sie war ja mein be-
[illegible]! Mein Wunsch war mit der
Ehegattin, seit 57. Jahren verwebt, so
innig verwebt, daß wir mit dem 66.
Lebensjahre [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
könnte, was beginnen, wenn ich [illegible]
nicht bald Ihr folge? Gattinn, Kinder
sind für mich [illegible] [illegible], oder [illegible]
[illegible] [illegible] mit meinem schrecklichen
Sinn! Was nun beginnen? Für die
leidende Menschheit leben?, doch mich
die [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible]
[illegible] ich [illegible]. Soll ich zu dem [illegible]
[illegible] Schmerz der mich [illegible], [illegible]
[illegible] zulegen? Sie [illegible] wird mir [illegible]
[illegible] ich [illegible], soll. – [illegible] bei ihr mein
[illegible] [illegible]! [illegible] auf dem [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] nicht [illegible]
[illegible] ich den Kopf [illegible], [illegible] den [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] könnte? das ist [illegible]

Reise in dem Schweitz

~~Arthur~~

im Jahre 855

Wielmożny Karol
Esterreicher